

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, Montag, den 7. Dezember 1925.

.....

Untersuchung der Stollen des Opponitzer Wasserkraftwerkes. Für das Opponitzer Ybbskraftwerk läuft Ende dieses Jahres die vertragsmässige Haftfrist der am Bau beteiligten Unternehmungen ab. Aus diesem Anlasse wurden Ende der vorigen Woche die zehn Kilometer langen Stollen entleert und die Maschinen im Krafthause abgestellt, um sämtliche Anlagen auf ihren heulichen und betriebsfähigen Zustand untersuchen zu können. Bei diesen Untersuchungen, zu denen auch ein angesehener schweizerischer Fachmann herangezogen wurde, hat sich gezeigt, dass ein Stollen, der zum Teil Gips- und Anhydritgebirge durchörtert, schadhafte Stellen (Risse und Sprünge) enthält. Als Ursache dieser Schäden, die in ihrem jetzigen, genau erhobenen Umfange die Bestandsicherheit des Stollens nicht gefährden, wurde zunächst die verstopfte Entwässerungsleitung des Stollens erkannt, deren Reinigung deshalb sofort angeordnet wurde und in etwa acht Tagen durchgeführt sein wird. Hieran wird das Kraftwerk wieder in Betrieb genommen. Ob die im Stollen zufließenden Quellwässer, die an einzelnen Stellen sulfathaltig sind, das Mauerwerk schädlich beeinflussen, konnte durch den blossen Augenschein nicht festgestellt werden. Hierüber wird die angeordnete chemische Untersuchung Klarheit bringen. Für alle Fälle wird Vorsorge dafür getroffen, dass die lästigen Quellwässer vom Stollen ferngehalten und sicher ins Freie abgeleitet werden. Diese Lösung ist nach Lage der örtlichen Verhältnisse ohne besondere Schwierigkeiten voraussichtlich vor Eintritt der Schneeschmelze durchführbar und wird keine nennenswerte Betriebsunterbrechung verursachen.

Bahnhofrundverkehr der Strassenbahnen. Wegen Gleisarbeiten wird der Bahnhofrundverkehr von heute Montag an bis einschliesslich Freitag vom Neubsugürtel an wie die Linie 6 über die Wallgasse-Gumpendorferstrasse-Reinprechtendorferstrasse zum Matzleinsdorfer-Platz geführt. Die Ablenkung gilt für beide Fahrtrichtungen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Montag, den 7. Dezember 1925. Zweite Ausgabe

Die Personalangelegenheiten im städtischen Voranschlag. Der Gemeinderatsausschuss für Finanzwesen beschäftigte sich heute mit dem Voranschlag der Verwaltungsgruppe für Personalangelegenheiten und Verwaltungsreform. Amtsführender Stadtrat Speiser erstattete einen ausführlichen Bericht, aus dem zu entnehmen ist, dass die Bezüge der städtischen Angestellten der Hoheitsverwaltung, einschliesslich der Lehrpersonen für das Jahr 1926 mit 101,465.040 Schilling veranschlagt sind. Die Nebenbezüge dieser Angestelltingruppen sind mit 4,157.700 Schilling vorgesehen. Für die Dienstkleider ist ein Betrag 686.330 Schilling veranschlagt. Die sonstigen Auslagen, wie Beiträge zur Krankenfürsorge, Arbeitslosenversicherung, Unfallversicherung u. s. w. werden mit 1,366.690 Schilling berechnet. Einschliesslich der Bezüge der gewählten Funktionäre ist der gesamte Personalaufwand für das Jahr 1926 mit 108,277,110 Schilling veranschlagt. Dazu kommen noch für die Pensionsparteien 31,433.790 Schilling und auf verschiedene Personalauslagen, wie die Beitragsleistung für die mit dem Land Niederösterreich gemeinsamen Pensionisten, 4,120.000 Schilling und die Beiträge zum Personalaufwand der Donauregulierungskommission mit 60.000 Schilling. Der gesamte Personalaufwand beträgt nach dem Veranschlag 143,890.900 Schilling. Rechnet man die Steigerung ab, die durch die Uebernahme der Lagerhäuser in die Hoheitsverwaltung sich ergibt, so hat sich der Personalaufwand gegenüber dem Jahre 1925 um 12,934.440 Schilling gesteigert, was ungefähr zehn Prozent entspricht. Dieses Mehrerfordernis ist zum Teil auf die vom Gemeinderat im September beschlossene Erhöhung der Bezüge zurückzuführen, wozu noch der Stufenausgleich vom 1. August 1925 und der Härteausgleich kommen, der am 1. Jänner 1926 wirksam werden wird. Städtische Pensionsparteien sind gegenwärtig 9225 festgestellt worden. Eine gewisse Zunahme von Personal ist durch die Uebernahme der Kinderspitäler, der Gründung von vier Lehrlingsheimen, der Errichtung von Kindergärten und Kinderhorten und der Ausgestaltung der Koch- und Haushaltungsschule, sowie der Frauenerwerbsschule, zu verzeichnen. Im allgemeinen wird die Personalsperre auch in Zukunft aufrecht bleiben, weil noch immer in vielen Kategorien ein gewisser Personalüberschuss vorhanden ist. Die Gesamtzahl der in der engeren Hoheitsverwaltung angestellten Personen ist 5401. In den Wohlfahrtsanstalten, Sanitätseinrichtungen, Friedhofsdienst, Strassenpflege, Approvisionierungsdienst, Feuerwehr u. s. w. sind 12.444 Angestellte beschäftigt. Im Schulwesen sind 7272 Personen angestellt, so dass die Gesamtzahl der Hoheitsverwaltungsangestellten 25.117 beträgt.

An der ausführlichen Aussprache beteiligten sich die Gemeinderäte Kunschak, Angermayer und Binder. Stadtrat Kunschak verlangte, dass den im Jahre 1919 pensionierten Bezirksschulinspektoren die damals gewährten Zuschüsse zur Pension erhöht werden, Gemeinderat Angermayer klagte darüber, dass christlichsoziale Angestellte benachteiligt werde. Schliesslich wurde beantragt, dass die Angestellten, die sich freiwillig abbauen liessen, entweder teilweise wiederangestellt werden oder Pensionen und Aushilfen erhalten sollen. Stadtrat Speiser erklärte, dass es unrichtig sei, wenn behauptet werde, dass einem Gemeindeangestellten aus seiner Gesinnung irgend ein Nachteil erwachse. Es werde immer nach sachlichen Gesichtspunkten vorgegangen. In der Frage jener Angestellten die sich freiwillig abbauen liessen, könne keine Konzession gemacht werden. Diese Angestellten haben damals Abfertigungen von zehn bis hundert Millionen Kronen erhalten. Es war kein Zwangsabbau, so dass diese Leute ihr Schicksal selbst bestimmt haben. Die von der Minderheit vorgebrachten Detailfragen werden gewissenhaft geprüft werden.

Es wurde dann diese Verwaltungsgruppe genehmigt, worauf amtsführender Stadtrat Richter über die Verwaltungsgruppe für allgemeine All-Angelegenheiten referierte, die nach kurzer Debatte angenommen wurde.